

Über 150 Farbfotos

Eisenbahn JOURNAL

B 7539 E
ISSN 0720-051X

4/1988
Mai

DM 9,50
sfr 8,50
öS 75,—

Modellbahn-Ausgabe





Bild 1: Nach Motiven aus den dreißiger Jahren hat Roland Baur seine Anlage gestaltet. Dabei darf die "Farben AG" von Kibri natürlich nicht fehlen.

2. großer internationaler Modellbauwettbewerb des Eisenbahn-Journals

29

Ein Schweizer auf Abwegen

Oder wie ein Eidgenosse zur Deutschen Reichsbahn kommt

Was liegt für einen Schweizer Modelleisenbahner näher, als sich Anregungen für sein Hobby in der heimatlichen, gebirgigen Umgebung zu holen? Und was es da für herrliche Motive zu bewundern gibt! Neben den Strecken der SBB sind natürlich auch die zahlreichen Privatbahnen einen Besuch wert. Für unseren Schweizer Leser, Roland Baur, sind in seiner Heimat Berge und Täler, Flüsse und Seen offenbar zu reichlich vorhanden. Zudem waren ihm auf den Schweizer Strecken – wegen der raschen Elektrifizierung – immer schon zu wenig Lokmänner dabei, die mit Regler und Kohlenschau-

fel eine ordentliche Dampffahne in den Himmel schickten. Also schnell der schweizerischen Idylle – selbstverständlich nur bei modellbauerischen Unternehmungen – die kalte Schulter gezeigt und hinüber nach Deutschland, in die dreißiger Jahre, in die Reichsbahnzeit!

So ist eine zimmergroße Anlage mit den Abmessungen von ungefähr 420 x 450 cm im Entstehen. Um bei dieser Größe dann auch später gute Zugriffsmöglichkeiten zu haben, sind zwei Einstiegsbereiche vorgesehen. Das Modell der "Farben AG" von Kibri kann deshalb auch abgenommen werden. Eine

Vielzahl der verwendeten Gebäude stammt aus den Sortimenten der bekannten Hersteller. Durch Austausch und Kombination einzelner Bauteile entstanden einige völlig neue Gebäude nach individuellen Vorgaben. Diese Arbeitsmethode, das "kit bashing", erfreut sich vor allem in den USA einer enormen Popularität, findet aber erfreulicherweise auch in unseren Breiten mehr und mehr Freunde. Auf der Anlage von Roland Baur entstand auf diese Weise unter anderem auch der Kohleumlad und zwar aus der Zechenanlage von Faller und Bausätzen von Woodland Scenics. Zahlreiche Kleinteile aus den Zubehörprogrammen einiger US-Hersteller (u. a. Woodland Scenics, Chooch, Wheel Work, Jordan) ermöglichen eine epochengerechte Gestaltung.

Noch ist die Anlage in vielen Teilen nur auf dem Papier vollendet. Fertiggestellt ist jedoch das umfangreiche Bw mit seinen Gleisanlagen und Versorgungseinrichtungen sowie eine zweigleisige Hauptbahn, die als Paradedecke dienen wird. Hier können die zugkräftigen Güterzuglokomotiven und elegante, stromlinienförmige Schnellzuglokomotiven zeigen, was in ihnen steckt. Die Paradedecke ist für zwei verschiedene Stromsysteme eingerichtet. Während das eine Richtungsgleis von Gleichstromfahrzeugen befahren wird, erkennt man auf dem anderen die Punktkontakte auf den Schwellen; hier wird mit Wechselstrom gefahren. Im Einsatz befinden sich Fahrzeuge vieler Hersteller; einige Fahrzeuge von Märklin sind entweder für das Gleichstromsystem oder für das Gleichstromsystem mit Mittelleiter umgebaut worden, weil im Bw-Bereich mit diesem Stromsystem gefahren wird. Zahlreiche Lokomotiven und Wagen wurden für die gewählte Epoche, die frühen dreißi-

Bild 2: Von Jordan stammt dieser Lkw, den Roland Baur farblich überarbeitet hat.



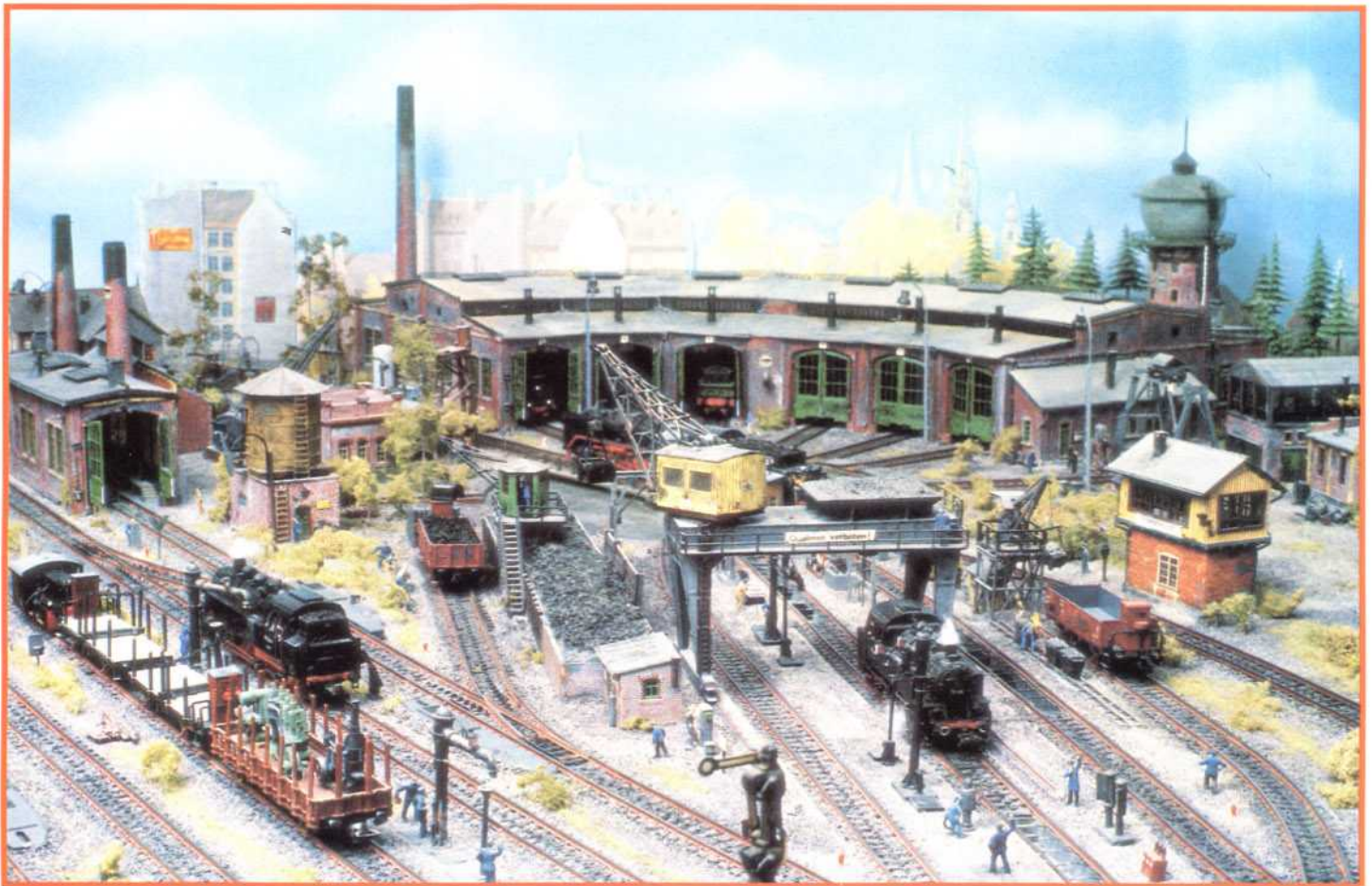


Bild 3: Im Bahnbetriebswerk mittlerer Größe sind alle zur Versorgung der Dampflokomotiven notwendigen Einrichtungen vorhanden und sinnvoll angeordnet.

ger Jahre, umgebaut, umbeschriftet und teilweise auch umlackiert, da sie nur in der Ausführung und Farbgebung einer Länderbahn erhältlich sind. Zurüstteile von Weinert, Günther und Gerard machten aus einigen schon betagten Lokmodellen zwar keine

Supermodelle nach heutigen Maßstäben, ein optischer Gewinn ließ sich aber allemal erzielen. Beschriftungssätze von Gassner und Spieth sorgen für recht exakte Beschriftung von Lokomotiven und Wagen. Mit Farben von Humbrol ging es dem allzu schönen

„Neulack“ der Fahrzeuge an den Kragen; vorbildgerechte Betriebspuren wirken nun eben realistischer.

Daß die Drehscheibe von Märklin keineswegs zum alten Eisen gehört, hat Roland Baur nachdrücklich bewiesen. Ohne Fleiß

Bild 4: Die stromlinienförmige 03.10 von Fleischmann eilt an einer Blockstelle vorbei. Im Eigenbau entstand die Signalbrücke. Auf dieser Aufnahme kann man sehr gut die unterschiedlichen Betriebsarten erkennen.



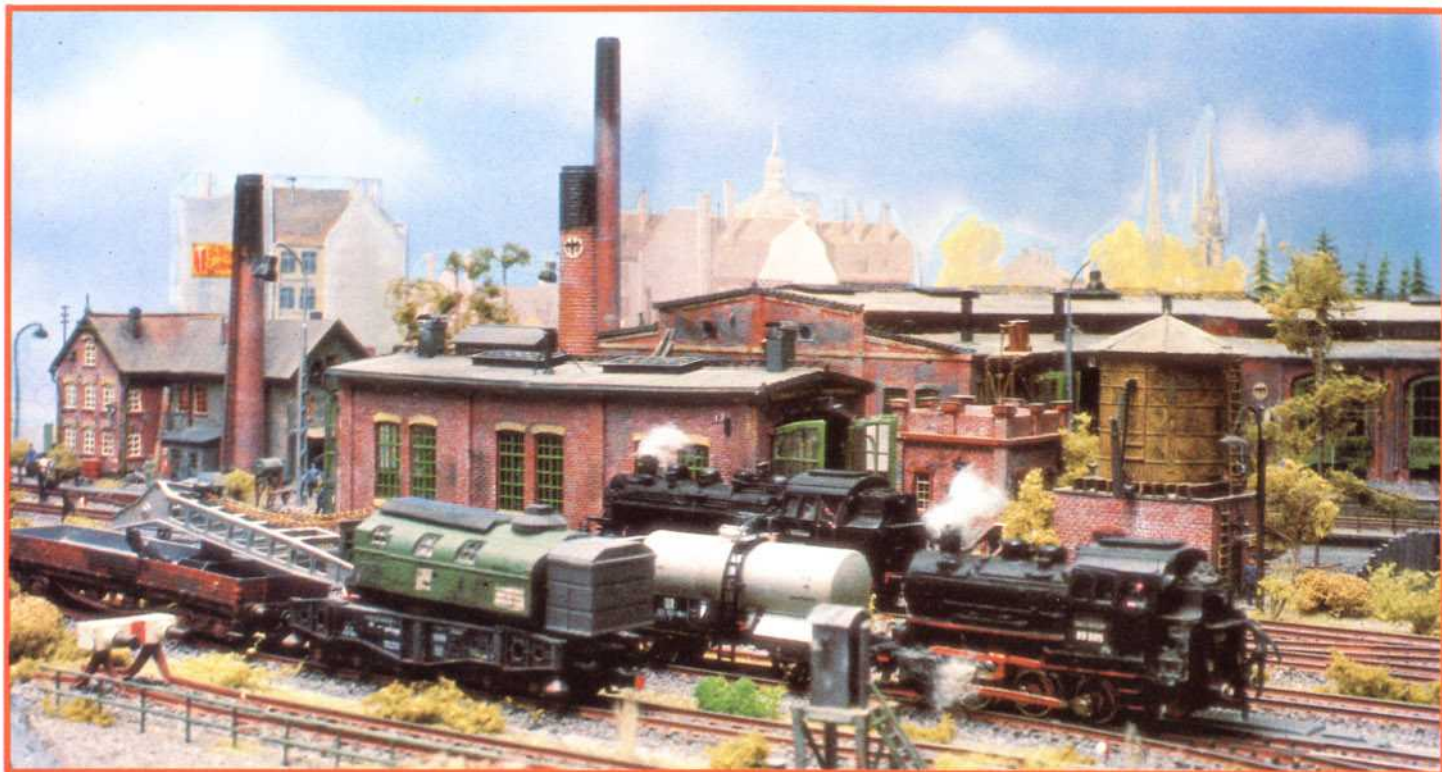


Bild 5: Zur Bewältigung der umfangreichen Rangieraufgaben stehen einige Tenderlokomotiven der Baureihen 86 und 89 zur Verfügung.

Bild 8 (rechte Seite): Eine Lokomotive der Baureihe 58 ist mit einem schweren Güterzug auf der Parodiestrecke unterwegs.



Bild 6: Handarbeit ist Trumpf! Auf dem Firmengelände der "Ruhrkohle AG" arbeiten muskulöse Figuren.

Bild 7: Mit Fahrzeugen von Jordan und Brekina sind die Niederbordwagen beladen. Offensichtlich erhält die lokale Feuerwehr neue Fahrzeuge.



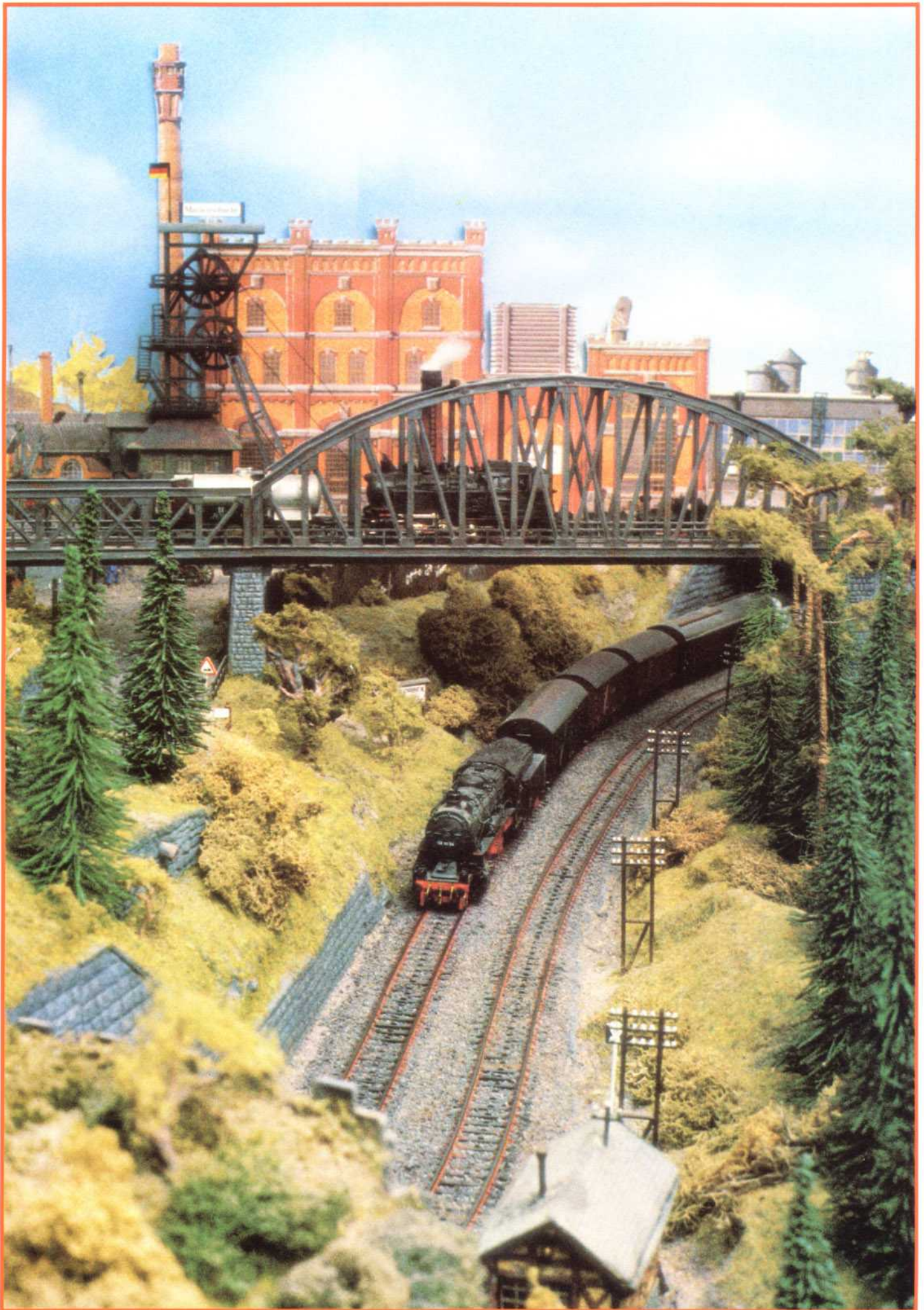
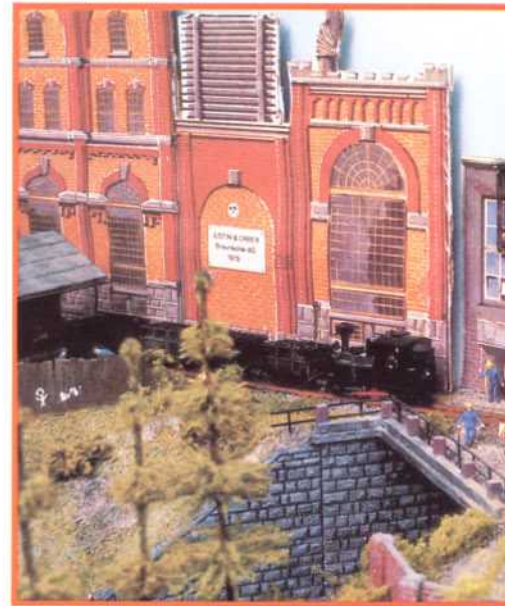




Bild 9: Farblich überarbeitet wurde das Fabrikgebäude von Faller, das als mechanische Werkstatt dient.



gibt es aber auch hier keinen Preis, denn es steckt doch eine Menge Arbeit dahinter, bis das antiquierte Stück zu einem ansehnlichen Äußeren kommt. Auch das Innenleben muß verändert werden. "Grundkenntnisse der Metallbearbeitung wie Anreißen, Bohren und Feilen", hält Roland Baur für den zum Umbau Entschlossenen erforderlich. Da auch weitere Gleisanschlüsse vorgesehen sind, sollten diese zweckmäßigerweise dort angeordnet werden, wo bereits Vierkantaus-

Bild 14: Gleisplan des bereits durchgestalteten Anlagenteils.

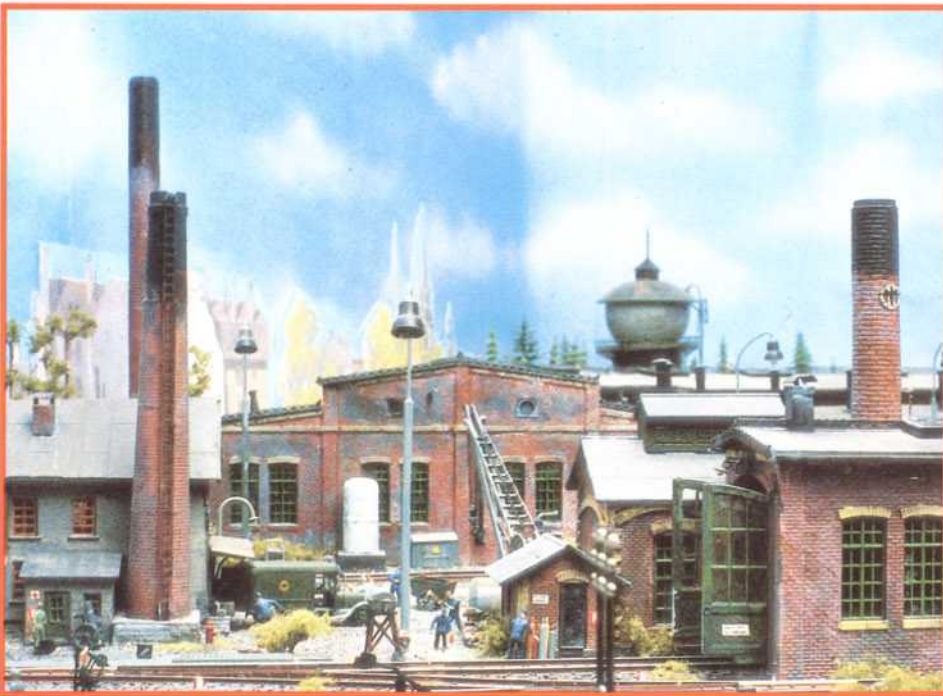


Bild 11: Die Lokwerkstatt entstand im Selbstbau aus PoFa- und Vollmertteilen.

Bild 12: Eine Dampflokomotive der Baureihe 81 rangiert einen offenen Güterwagen mit Bremserhaus.

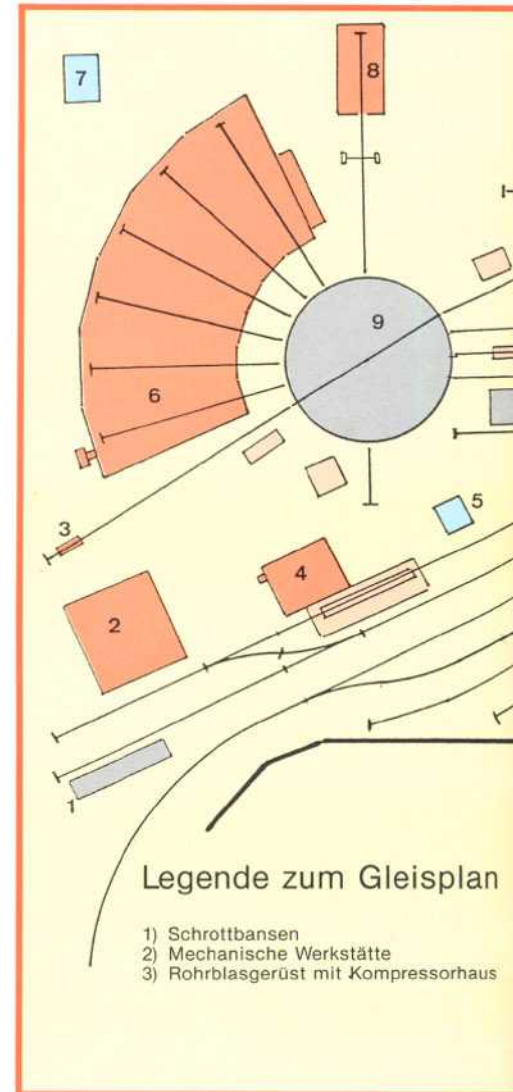




Bild 10: Von MZZ stammen die Hintergrundelemente. Vor dem Fabrikgebäude erkennt man eine Lorenbahn.

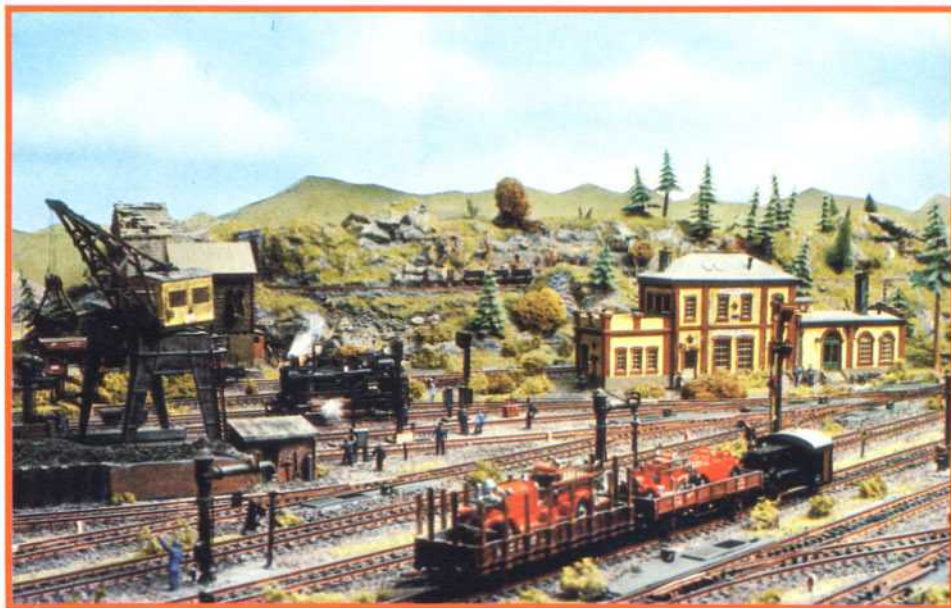


Bild 13: Eingeschottert und farblich behandelt wirkt das Märklin-Gleis recht ansprechend. Einige Weichenantriebe konnten aus technischen Gründen nicht unter der Platte montiert werden.

sparungen für den Stift des Entriegelungsmagneten vorhanden sind. Nach dem Umbau ist auch die direkte Gleisvorwahl möglich. Der Antrieb ist für Gleichstrombetrieb eingerichtet worden, damit konnte auch das störende Schnarren der Schaltanker der Entriegelungsmagneten behoben werden. Riffelblech ersetzt hier den Mittelleiter. Optisch

aufgemöbelt wurde auch das Drehscheibenhäuschen. Aus feinkörnigem Schleifpapier erhielt es eine neue Eindeckung; die Seitenwände sind mit Holz verkleidet. Zur Vollendung des Umbaus trägt eine entsprechende farbliche Nachbehandlung entscheidend bei.

Mit Ausnahme der Paradestrecke wird auf

einen automatischen Betriebsablauf verzichtet. Die Bedienung der Signale und Weichen im Bereich des Bahnbetriebwerkes erfolgt über Drucktasten. Ein GBS wird voraussichtlich nicht gebaut werden.

Auch für die Zukunft wünschen wir unserem Leser Roland Baur weiterhin reichlich (Modell)-Dampf.

Klaus Eckert

